**Deutscher Bundestag**
**7. Wahlperiode**

**Drucksache 7/3827**

27. 06.75

Sachgebiet 75

# Antrag

**der Abgeordneten Lenzer, Pfeffermann, Benz, Engelsberger, Dr. Franz, Roser, Dr. Freiherr Spies von Büllesheim, Dr. Stavenhagen, Frau Dr. Walz und Genossen**

## betr. friedliche Nutzung der Kernenergie, Brennstoffkreislauf

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, bis zum 1. Januar 1976 dem Bundestag einen Bericht zuzuleiten über die Bewältigung der Probleme des Brennstoffkreislaufs bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie. Hierbei ist ein genauer Sach-, Kosten- und Finanzplan vorzulegen. In diesem Bericht sollen vorrangig folgende Probleme behandelt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden:

1. Natururanversorgung der Bundesrepublik Deutschland
   a) Welche Versorgungsmöglichkeiten der Bundesrepublik ergeben sich?
   b) Welches sind die finanziellen, technischen und politischen Schwierigkeiten?
   c) Welche technischen Verfahren müssen entwickelt werden zur Urangewinnung aus inländischen Lagerstätten, aus Meerwasser oder aus Erzen mit niedrigem Urangehalt?
   d) Welche Zeitvorstellungen bestehen für die zu ergreifenden Maßnahmen?
   e) Wie beurteilt die Bundesregierung die Verfügbarkeit des Urans und die Ressourcen?
2. Angereichertes Uran
   a) Welche Mengen an angereichertem Uran werden aufgrund der erwarteten Kernkraftwerkskapazität benötigt?
   b) Wer soll das angereicherte Uran zur Verfügung stellen, um den erwarteten Bedarf zu decken?
   c) Welche Maßnahmen sind im europäischen Bereich in die Wege geleitet worden um eigenständige Urananreicherungsanlagen zu haben, und welche zeitlichen Vorstellungen existieren?

Druck: Thenée Druck KG, 53 Bonn, Tel.: (02221) 23 19 67
Postfach 821, Goethestr. 56, Tel. (02221) 36 35 51
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, 53 Bonn-Bad Godesberg 1,

3. Brennelementherstellung

   a) Welche Kapazitäten müssen errichtet werden, um die notwendigen Brennelemente für die geplante Kernkraftwerkskapazität zu haben?

   b) In welchem Umfange werden Uran, Plutonium und Thorium bei der Brennelementherstellung benötigt, und sind hier gegebenenfalls Variationen für den Einsatz dieser Brennstoffe in den verschiedenen Kernkraftwerkstypen möglich?

4. Kernkraftwerke

   a) Welche Reaktorlinien sollen verfolgt werden unter Berücksichtigung des Bedarfs an Uran, Plutonium und Thorium sowie einer möglichst einfachen Beherrschung des Brennstoffkreislaufs und der Minimierung von Umweltschädigungen?

   b) Welche Standorte für Kernkraftwerke kommen infrage, was ist bisher zur Standortvorsorge getan worden, und sind gegebenenfalls Energieparks auch im Meer zu errichten?

   c) Ist das Standortpotential für Energieerzeugungsanlagen der Bundesrepublik Deutschland schon erforscht?

   d) In welchem Umfange können die Kernkraftwerke außer zur Elektrizitätserzeugung auch zur Wärmebereitstellung beitragen?

   e) Was geschieht mit abgebrannten Brennelementen der Kernkraftwerke, wenn die Wiederaufarbeitungsanlage nicht betriebsbereit ist und die Lagerbecken bei der Wiederaufarbeitungsanlage nicht ausreichen?

5. Transport von Brennelementen

   a) Wie hoch ist der Transportbedarf für abgebrannte Brennelemente und die Abhängigkeit von den voraussichtlichen Standorten der Kernkraftwerke?

   b) Auf welchen Transportwegen sollen die Brennelemente unter dem Aspekt der Sicherheit des Transports befördert werden, und welche Maßnahmen sind zu ergreifen, damit dies beim Einsatz der gesamten geplanten Reaktorkapazität auch möglich ist?

6. Wiederaufarbeitung

   a) Was wird unternommen, damit die geplante Wiederaufarbeitungsanlage die notwendige Kapazität hat zur Aufnahme der abgebrannten Brennelemente aus der installierten Kernreaktorkapazität in der Bundesrepublik Deutschland?

   b) Welche zeitlichen Vorstellungen existieren für die Inbetriebnahme der Wiederaufarbeitungsanlage, welche Emissionswerte für die Abgabe radioaktiver Stoffe an die Umwelt werden für zulässig erachtet, und was ist

veranlaßt worden, damit mit dem Bau der Anlage begonnen werden kann?

c) Wann müssen die Maßnahmen für den Bau weiterer Wiederaufarbeitungsanlagen in die Wege geleitet werden, und hat sich die Bundesregierung um die Standortsicherung dieser Anlagen bemüht?

d) Was wird unternommen, um durch verstärkte Forschung und Entwicklung die Wiederaufarbeitungsanlagen zu verbessern und radioaktive Abfälle weiter zu verwenden?

e) Wie beurteilt die Bundesregierung insbesondere die Rückführung von Uran und Plutonium in den Brennstoffkreislauf aus Wiederaufarbeitungsanlagen heraus?

7. Endlagerung

a) Welche Mengen an radioaktiven Abfällen (Brennelement-Abfälle und Betriebsabfälle) kerntechnischer Anlagen werden bis zum Jahre 2000 erwartet?

b) Reichen die geplanten Lagerstätten aus, und was wird zu ihrer Sicherung unternommen?

8. Allgemeine Transportprobleme

a) Welche Transportmengen werden für den gesamten Brennstoffkreislauf bis zum Jahre 2000 erwartet, und was wird unternommen, um diese Transportprobleme zu bewältigen?

b) Wie beurteilt die Bundesregierung die Bewältigung der Transporte im Brennstoffkreislauf unter Berücksichtigung der Sicherheit einzelner Transportwege (Bahn, Wasserwege, Straßen)?

9. Spaltstoffflußkontrolle

a) In welchem Umfange wird die Spaltstoffflußkontrolle durch die Expansion der Kernenergie in der Bundesrepublik Deutschland verstärkt, wer ist dafür zuständig, und wie wirkt sich insbesondere das Verifikationsabkommen aus?

b) Welche Kosten entstehen aufgrund der Spaltstoffflußkontrolle im Rahmen des Verifikationsabkommens in der Bundesrepublik Deutschland, und wie werden diese Kosten verteilt?

10. Allgemeine Probleme des Brennstoffkreislaufs

a) Welche Forderungen ergeben sich aus den Lösungsansätzen für die Bewältigung der Probleme des Brennstoffkreislaufs im Hinblick auf die zu verfolgenden Reaktoren und damit auch für die Brennelementherstellung und Brennelementabbrand?

b) Hat der Einsatz des Schnellen Brüters in der Bundesrepublik Deutschland in diesem Jahrhundert noch einen wesentlichen Einfluß auf den Brennstoffkreislauf?

c) Wie beurteilt die Bundesregierung die Risiken der Abgabe von radioaktiven Materialien aus dem Brennstoffkreislauf an die Umwelt, und welchen Einfluß hat dies auf die Gesundheit der Bevölkerung?

d) Was wird unternommen zum Objektschutz und zur Kontrolle der radioaktiven Stoffe in allen Schritten des Brennstoffkreislaufs?

Bonn, den 27. Juni 1975

**Lenzer**
**Pfeffermann**
**Benz**
**Engelsberger**
**Dr. Franz**
**Roser**
**Dr. Freiherr Spies von Büllesheim**
**Dr. Stavenhagen**
**Frau Dr. Walz**
**Dr. Abelein**
**Böhm (Melsungen)**
**Bremer**
**Eigen**
**Gerlach (Obernau)**
**Gierenstein**
**Haase (Kassel)**
**Dr. Jenninger**
**Freiherr von Kühlmann-Stumm**
**Dr. Marx**
**Dr. Mende**
**Möller (Lübeck)**
**Pfeifer**
**Sauter**
**Dr. Schäuble**
**Seiters**
**Stücklen**
**Thürk**
**Frau Tübler**
**Dr. Waffenschmidt**
**Wohlrabe**

**Begründung**

Nach dem Energieprogramm der Bundesregierung sind bis 1985 45 000 MW installierte Kernkraftwerksleistung geplant. Der Betrieb der errichteten Kernreaktoren hängt davon ab, ob auch die notwendige Infrastruktur im Bereich des Brennstoffkreislaufes vorhanden ist. Hierbei ist es erforderlich, daß sowohl bei der Versorgung der Kernkraftwerke mit Uran als auch bei der Entsorgung der radioaktiven Abfälle mit der notwendigen Sorgfalt der gesamte Brennstoffkreislauf beherrscht wird. Aufgrund von Versäumnissen der Bundesregierung zeichnet sich schon jetzt ab, daß bei Beibehaltung der geplanten Aktivitäten im Brennstoffkreislauf ein erheblicher Engpaß Anfang der achtziger Jahre auftritt. Es besteht die Möglichkeit, daß errichtete Kernkraftwerke nicht voll in Betrieb gehen, weil die Probleme des Brennstoffkreislaufs nicht gelöst sind.

Im Bereich des Natururans wird der voraussichtlich akkumulierte Bedarf bis 1985 von ca. 68 000 t zur Zeit nur zu einem Drittel durch Verträge gedeckt. Beim angereichertem Uran ist die Bundesrepublik Deutschland zur Zeit auf Lieferungen aus den USA und der UdSSR angewiesen. Selbst bei Beibehaltung der voraussichtlichen amerikanischen und russischen Lieferungen reichen die geplanten europäischen Anlagen nicht aus, den Bedarf bis 1985 in Westeuropa zu decken.

Gravierende Probleme tauchen auf bei der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente. Selbst wenn es gelingen sollte, eine deutsche Anlage von 1500 Jahrestonnen bis 1983 in Betrieb zu nehmen, kann diese Anlage nur die dann anfallende zusätzliche Menge an radioaktivem Abfall aufarbeiten. Es muß schon bald mit dem Bau einer zweiten Wiederaufarbeitungsanlage begonnen werden, um die voraussichtlichen Mengen an radioaktivem Material aus den geplanten Kernkraftwerken zu verarbeiten. Der Bau dieser Anlagen wird aber aus den verschiedenartigsten Gründen zur Zeit verzögert. Bei der Endlagerung von radioaktivem Material sind zwar gewisse Fortschritte zu verzeichnen, doch sind bei hochaktiven Abfällen noch verschiedene Probleme ungeklärt.

Es ist unbedingt an der Zeit, eine koordinierte Aktion zur Beherrschung des Brennstoffkreislaufes durchzuführen. Es geht nicht an, daß man nur Kernkraftwerke plant, ohne gleichzeitig mit der genügenden Sorgfalt die Versorgung mit Kernbrennstoffen zu berücksichtigen. Da die Probleme des Brennstoffkreislaufes eindeutig von der Bundesregierung bearbeitet werden, soll die Bundesregierung deshalb aufgrund des Antrages Gelegenheit haben, ihre verschiedensten Auffassungen hierzu in systematischer Form darzustellen.

Gerade wer sich für die friedliche Nutzung der Kernenergie einsetzt, muß darauf achten, daß die Probleme des Brennstoffkreislaufes frühzeitig beherrscht werden.